Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 16 (1908)

Heft: 12

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Riesenarbeit unser Präsident zu bewältigen hatte zur Durchführung der großen Feldsübung inklusive Hülfslehrertag. Indem wir ihm also sür alle seine gehabte Mühe den herzlichsten Dank aussprechen, geben wir der Hoffnung Ausdruck, er möge der Samaritersvereinigung Zürich noch eine weitere Reihe von Jahren vorstehen.

Die allgemeine offene Diskussion der Hulfslehrer wurde sozusagen nicht benützt; Anfragen oder Anregungen betreffend Neuerungen wurden ebenfalls keine gestellt. Gine regere Diskussion hat denn die Festsetzung des nächstjährigen Hulfslehrertages wachgerufen. Es wurden vorgeschlagen: Aadorf, Frauenfeld, Weinfelden, Winterthur. Zu guter Lett vereinigten sich die Stimmen auf Winterthur, und die Vertreter dieser Sektion wurden von verschiedenen Seiten so bearbeitet, daß sie sich nach genügenden Aufklärungen endlich zur Annahme bereit erklärten. Der nächstjährige Hühmen stattsinden, eine Feldübung, wie sie die Samaritervereinigung Zürich veranstaltete, wird absolut nicht gewünscht. Sin Vortrag oder Improvisationsarbeiten sollen den Hühfselehrern Gelegenheit geben, sich gegenseitig auszusprechen, also mehr ein Gedankenausetausch, das soll der Zweck der Hühfslehrerstage sein.

E. Græser,

Vizepräsident der Samaritervereinigung Zürich.

Verbandpatronen.

Trothem seit Jahren die frühern Rot-Areuz-Verbandpatronen zu 10 Ets. abgeschafft und ersetzt worden sind durch «keimfreie Fingerverbände» à 5 Ets. und «keimfreie Verbandpatronen à 15 Ets. und trothem diese Aenderung auf der zweiten Umschlagseite jeder Nummer der Vereinszeitschrift zu lesen ist, bestellen immer noch einzelne Vereine schlechtweg "Verbandpatronen", ohne anzugeben, ob sie solche zu 5 oder 15 Ets wünschen. Wir erinnern die Vereinsvorstände und die Materialverwalter deshalb wieder einmal, daß das Rote Kreuz zwei Sorten Verbandpatronen abgibt, nämlich solche zu 5 Ets. und 15 Ets. und ersuchen sie dringend, jeweilen genau die Sorten zu bezeichnen, die sie wünschen.

Bei der Bestellung ist die Anzahl der gewünschten Patronen anzugeben und nicht diejenige der "Päckli" oder Bakete, wie das so oft geschieht.

Andere Verbandstoffe (Watte, Verbandgaze, Binden 2c.) sind vom Roten Kreuz nicht erhältlich.

Zentralsekretariat des Roten Kreuzes.

Aus dem Vereinsleben.

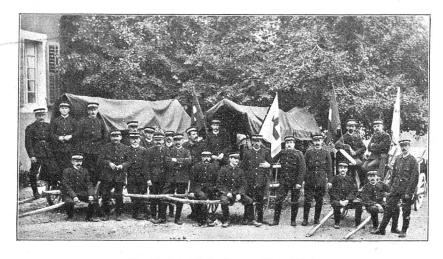
~~}}~

Nachtübung der Fanitätshülfskolonne Biel am 26. und 27. Feptember 1908. Jum würdigen Schluß der Kolonnentätigfeit 1908 wurde ihr vom Kommandanten die Aufgabe gestellt, über der ersten Jurakette drüben, beim idhllischen Dörschen Issingen, die Verwundeten einer abgesprengten Insanterie-Abteilung nach Eintritt der Dunkelheit aufzuschen, in der genannten Ortschaft zu lagern und zu verpstegen, sowie dann solgenden Tags auf der Straße nach Bözingen ins Etappenspital zu versbringen.

Personal und Material wurden zirka um $7\frac{1}{4}$ Uhr abends mittels Drahtseilbahn nach Leubringen bestördert und langten, ersteres von dort zu Fuß, um 8 Uhr in Issingen an. Währendbessen waren 20 Burschen bis auf 150 m im Umkreise teils in gesbüschreichem und teils in selsig steilem Terrain gelagert worden und harrten der Erlösung. Dieselbe nahte in Form von Trägern in Kotten und Ketten, mit Tragsbahren und Laternchen ausgerüstet, auch mit Bersbandpatronen versehen. Doch kam es ausnahmsweise vor, daß ein Berwundeter das Laternchen in einiger

Entfernung wieder verschwinden sah, wobei die auferlegte Schweigsamkeit seiner durstigen Turnerkehle wohl als schweres Gelübde erscheinen mochte. Da kommt der mitgeschleppte Scheinwerser in Funktion und schießt 50 m lange Lichtgarben in die Gebüsche

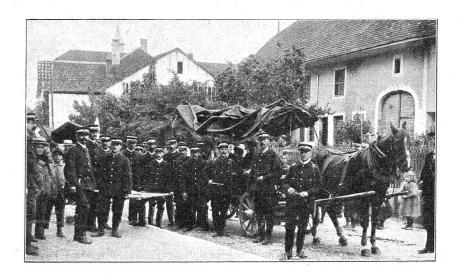
die Fütterung sosgehen. Mitglieder des Misstärsanistätsvereins hatten im Baschhaus der Wirtschaft Ausfranc ein fräftiges mititärisches Essen bereitet, das auch den Gesunden sehr willkommen war und wobei einige Dorshäupter unsere Gäste waren. Dann gab's



Sanifätshülfskolonne Biel 1908.

zur Unterstützung der Aufsucher. Die verschiedenen Häuschen Dorsbewohner beider Geschlechter und jegslichen Alters begrüßten ebenfalls diese Unterstützung

für Mannschaft (die Wachen ausgenommen) und Patienten eine kurze Freizeit, ehe das Zeichen zum Niederlegen der müden Glieder ertönte.



Sanifäfshülfskolonne Biel 1908.

ihrer halb neugierigen, halb andächtigen Teilnahme. Leider kann diese Lichtquelle nicht überall sein und hat zudem den Nachteil, starke Schlagschatten zu wersen. Doch allen Hindernissen zum Trot, lagen um $10^{1}/_{2}$ Uhr die 20 Simulanten wohl versorgt im Schulhaus ans Stroh gebettet, mit Notverbänden in malerischer Abwechslung versehen, und nun konnte

Grell und ohne Erbarmen schmetterte punkt 5 Uhr der Trompeter sein "Ende Ruhe" ins Morgensgrauen; denn es waren drei Leiterwagen zum Transport der 20 Simulanten einzurichten. Zum Trost war die Küchenmannschaft auch schon im Begriffe, den wärmenden Morgenkasse zu bereiten. Hernach Aufladen der Berwundeten, und um 9 Uhr setzte

sich der malerische Wagenzug in Bewegung, die Koslonnenmannschaft vorn und hinten und zwischenschinein verteilt; die Torsbewohner bisdeten Spalier. In $1^1/_2$ Stunden langte die Karawane in Bözingen an und es konnten die Verwundeten sosort ins Schulschaus und in die Turnhasse abgesaden werden, deren Einrichtung als Etappenspital vom Samariterverein Bözingen besorgt worden war.

Somit war die vorgesehene lehrreiche Aufgabe durchgeführt; der Kolonnenkommandant übte noch die ebensalls belehrende Kritik, an deren Schluß er der Mannschaft, welche nun ihre erste Periode in der Kolonne durchgemacht hat, eine Ermahnung zum Verbleiben im Korps mit nach Hause gab.

Sch.

Samariterverein Neuhaufen. (Gingef.) Seit Anfang November d. J. besitzt nun auch Neuhausen, das aufstrebende Industriedorf am weltbefannten Ithein= fall, fein gut ausgestattetes Rrankenmobilienmagazin. Längst war das Bestreben des hiefigen Samariter= vereins darauf gerichtet, jolch ein gemeinnütiges Institut ins Leben zu rufen, aber leider erlaubte bis jett der beicheidene Stand der Vereinsfinangen diesen wichigen Schritt nicht. Da schuf im Frühjahr 1908 ein dem Berein zugefallenes namhaftes Legat eines verstorbenen Gönners dem Unternehmen eine sichere Grundlage und ermutigte die Samariter, mit ihrem Borhaben an die Deffentlichkeit zu treten. Gine ver= gangenen Sommer durchgeführte Saustollefte, der ein warmer Appel an den Opferfinn der Bevölferung vorausging, ergab, vereint mit den Beiträgen der ver= schiedenen industriellen Stablissemente und der Bulf3= gesellschaft Neuhausen, ein jo erfreulich günstiges Rejultat, daß ohne Bergug der Berwirklichung des Planes nähergetreten werden fonnte.

Nun stehen sie den armen Leidenden zur Versüsgung, die zahlreichen Hülfsmittel für die Krankenspslege, vom einsachen Gerät dis zum komplizierten Krankenhebeapparat und es ist nicht zu zweiseln, daß oft und gerne von der dargebotenen Gelegenheit, sie zu benüßen, Gebrauch gemacht wird. Sonntag den 1. November war die Sammlung dem Publikum zu sreier Besichtigung geöffnet, und wir vernahmen dabei manch anerkennende Neußerung über die schaffensestreudige Initiative des Samaritervereins, aus der diese zweckmäßige Einrichtung hervorgegangen ist.

Um die Zukunft des Krankenmobilienmagazins braucht uns nicht bange zu jein, zumal neben einem ordentlichen Betriebssonds, der über die Einrichtungsstoften hinaus aus dem Sammlungsergebnis übrig blieb, dem Berein von verschiedenen Seiten jährliche Subventionen an die Betriebsauslagen in Aussicht gestellt sind, jo von seiten der Gemeindebehörden und der Hülfsgesellschaft Neuhausen. Auch dürsen wir

wohl annehmen, daß mit der wachsenden Erkenntnis der humanitären Ziele des Samaritervereins die ihm in Form von Mitgliederbeiträgen gewährten Mitteln in Zukunft noch reichlicher als bis anhin fließen werden.

An dieser Stelle sei uns zum Schlusse gestattet, allen, die mitgeholsen haben, Bausteine zu dem num vollendeten schönen Werke herbeizutragen und nicht zum mindesten auch jenen Sektiosvorständen, welche uns mit ihren geschätzten Natschlägen die organisatoerische Arbeit ganz wesentlich erleichterten, unsern aufrichtigsten Dank auszusprechen.r.

Gemeinsame Feldübung des Zweigvereins Thur-Hitter vom Poten Kreuz. Am Sonntag den 12. Jusi hielt der junge Zweigverein seine zweite allgemeine Feldübung ab, unter der Leitung des Präsidenten Dr. med. Audolf Boesch in Flawis. Als Drt der Uebung wurde Degersheim besstimmt; man kam damit den Samaritervereinen dieser Drischaft entgegen, indem durch die Uebung eine ersfolgreiche Propaganda sür die gute Sache des Roten Kreuzes erwartet wurde. Degersheim bietet durch die im Bau begriffene Bahntinie genügend Gelegenheit zur Unnahme von Unglücksfällen die an die Wirfslichseit grenzen.

Die Vereine wurden aufgesordert, bis 2 Uhr 30 in Degersheim einzurücken, und ist der Weg dorthin von den einzelnen Orten aus auf gar verschiedene Art zurückgelegt worden. Pünktlich um 2 Uhr 30 war Appell und durch den llebungsleiter Verlesung der Supposition. "An der im Bau begriffenen Bahnslinie im Fischenloch wurde durch Stauung des Baches der Damm unterwühlt. Ein Arbeiterzug entgleist und es stürzen die Wagen über den Damm, die Arbeiter meist unter sich begrabend. Zahl der Verletzen 20."

Teilnehmende Bereine waren: Militärsanitäts verein Goßau Blawil, Miliärsanitäts verein Goßau Blawil, Miliärsanitäts verein Degersheim, Samariterveine von Goßau, Degersheim, Henau Niederuzwil, Wil und Lokalsektion Flawil. Total 46 Mann, 87 Damen. Einteilung in vier verschiedene Arbeitsgruppen, Bezeichnung der Abteilungschefs und Abmarich.

Die 1. Abteilung begann um 3 Uhr, an der Unglücksstelle die Verletten durch Tragen von Hand an einen besser gelegenen Ort zu dislozieren. Bis 4 Uhr waren sämtliche Notverbände angelegt.

Die 2. Abteilung hatte mit improvisierten Tragsbahren unter Anordnung von Trägerketten den Transsport nach der Straße außzusühren.

Die 3. Abteilung richtete unterdessen zwei Wagen zum Transport recht schnell und praktisch her, so daß die Verletzten nach Ersrischung schonend dem Notspital in Degersheim zugeführt werden konnten.

Die 4. Abteilung hatte dieses Notspital sehr gut und fomsortabel ausgestattet. Es sind 12 Betten und Strohlager hergerichtet worden.

Ilm 6 Uhr war die ganze lebung beendigt und vereinigten sich sämtliche Teilnehmer noch im Saale zur Krone. Herr Major Dr. Häne aus Morschach als Abgeordneter des Roten Kreuzes hielt die Kritik. Er sprach sich recht befriedigt über die schöne Arbeit aus, und verdankte den Eiser der Teilnehmer. Er hosst, daß diese llebung den Zweck der Belehrung der Teilenehmer und der Propaganda sür das Rote Kreuz in vollem Maße erreiche.

Die kurze Zeit des Beisammenseins wurde durch die Blechharmonie Degersheim verschönt und ermögslichte damit auch den Tanzlustigen einen fröhlichen Abschluß der Uebung.

B.

Feldübung des Samaritervereins Henau.

Sonntag den 18. Oftober versammelte sich der Verein zu einer Feldübung, der vom Uebungsleiter solgende Supposition zugrunde gelegt war. "Während einer friegerischen Verwicklung hat eine versprengte kleine Abteilung in der Rähe von Henau schwere Verluste gehabt. Die Behörde, die von der hülflosen Lage der Verwundeten Kenntnis erhält, beauftragt den Samariterverein den verlassenen Verwundeten Hilfe zu leisten."

Die Mitglieder wurden in Notverband-, Transport= und Spitalgruppe eingeteilt. Run geht es mit Eifer an das Werf. Den Bermundeten wurden die Not= verbände angelegt und nachher bis zum Berladeplat an der Fahrstraße verbracht, teils per Tragbahre, teils zu Gug, je nach ber Berlegung. Gin Leiterwagen, der jum Liegen und Gigen eingerichtet war, diente gur Beförderung ins Notipital. Dasjelbe mar in einem Saale in Benau errichtet, in welchem einige Betten und Lager aus Teppichen und Stroh errichtet waren. In einer Ecte befand sich ein Tijch, auf welchem jämt= liche Krankenmobilien aus unserm Magazin in Benau vorhanden waren. Mit benjelben hätte der Berein diesen Invaliden für diese Racht unzweifellos den Dienst leiften fonnen als Samariter. Auf dem Berbandplat, sowie im Notspital fehlte die Erfrischung nicht. Nach gut vollbrachter Arbeit schenkte man dem gemütlichen Teil in gebührender Beise Beachtung.

Z

Aarg. Sanitätshülfskolonne. (Einges.) Ein prächtiger Herbsitag vereinigte am Sonntag den 4. Oftober die Mitglieder der aarg. Sanitätshülfstolonne I (Kommandant Dr. Streit) zu ihrer septen Ganztagübung, die am frühen Morgen mit der üblichen Soldatenschule im Zeughaushose in Narau begann. Da sam Meldung, daß am Nordabhang der Gistissuhein Luftballon verunglückt sei und mehrere Injaßen

jofortiger Sulfe bedürften. Unfere Kolonne, 17 Mann stark, brach also auf und erstieg im Gilmarich via Rohr-Biberftein die Paghöhe, wo fich eine Abteilung fofort daran machte, Nottragbahren und Gebirg&= ichleifen zu erstellen, während eine zweite ins Dorf Talheim zur Errichtung eines Notipitals abtom= mandiert wurde und die dritte beim nächsten Bauerngehöfte für Berpflegung der Berwundeten und Mannschaft mit Suppe und Spat sorgte. Nach turger Mittageraft wurden die vier supponierten Verletten, Erwachjene, mit Notverbänden versehen und auf den improvisierten Transportmitteln ins Dorf Thalheim überführt, ein richtiger Webirgstransport auf schlüpf= rigem, bis 30 Prozent Steigung erreichenden Bergweg, ber manchen Schweißtropfen fostete und viel Fleiß, Musdauer und hingebung zur Sache erforderte, wenn man bedenkt, daß die Leiftungen unferer Bulfefolonnenauf Freiwilligkeit beruben. Das Lagarett im Schulhause in Thalheim war zweckmäßig mit allerlei in der Gile requirierten Bulfamitteln erstellt und fand in ber folgenden Kritif mit den übrigen Unordnungen der verschiedenen Abteilungschefs und der strammen Arbeit der Mannschaft volle Anerkennung.

Die sehr lehrreiche Nebung erfreute sich großer Teilnahme seitens der Thalheimer Bevölkerung, die ihr Interesse an der Sache durch freundliches Entgegenstommen für alle Bedürfnisse der Sanitätsmannschaft dokumentierte.

Möchte der Tag dem Roten Kreuze Freunde und der Sanitätshülfskolonne aus den Reihen nicht aktiver Wehrmänner neue Teilnehmer zuführen, da eine Komplettierung der Mannschaft für erfolgreiche Arbeit von großem Nuten wäre.

Eine interessante Feldienstübung hat Sonntag ben 18. Oftober die st. gallische Sanistätshülfskolonne unter Mitwirfung aller Milistärsanitätssund Samaritervereine der Stadt St. Gallen und der beiden Außengemeinden durchgeführt. Es nahmen an derselben zirka 180 Persionen teil, wovon ungesähr die Hälfte Mitglieder von Damens Samaritervereinen sind.

Gleich wie die Bahl des Geländes für den ersten Teil der Uebung und die Anlage der ganzen Uebung sich als jehr zweckmäßig erwiesen haben, so darf auch die Durchführung der ganzen Uebung in allen Beziehungen als gelungen bezeichnet werden.

Als Schlachtseld waren die Anhöhen von Tannenund Sonnenberg, sonach die Höhen nördlich der Ortschaft Abtwil, supponiert. Der lebung selbst waren Improvisationsarbeiten sowohl der Kolonnenmannschaft als auch der Militärsanitäts- und Damen-Samaritervereine im Breitseld vorausgegangen. Der lebung lag nämlich die Jdee zugrunde, daß die Hülfstolonne und die sie in ihrer Aufgabe unterstüßenden Bereine das Material sür den Transport von Kranken und Berwundeten zunächst selbst erstellen müssen.

Birka 101/2 Uhr begann dann in Abtwil die Gin= richtung eines Sauptverbandplages durch Mitglieder der Damen=Samaritervereine von St. Gallen und Tablat; in bewunderungswürdiger und alles Lob verdienender Beise hatten sich die Damen dieser erften ihnen allein gewordenen Aufgabe in gang furger Beit entledigt. Ungefähr zu gleicher Zeit war die Sanitäts= mannschaft auf dem jupponierten Schlachtfelde mit dem Aufjuchen der Verwundeten und Verletten welche in entgegenkommender Beise durch Mitglieder des Turnvereins Oberftraße markiert worden waren - betätigt. Mit den ersten Notverbanden versehen, wurden die Verwundeten auf Tragbahren zu Tale befördert und dort in drei Automobilen zunächst in den Berbandplat in Abtwil verbracht, um daselbst von den Samariterinnen weiter behandelt und gleich wie alle übrigen Teilnehmer an der lebung aus der mitgeführten Feldfüche verpflegt zu werden.

Nachmittags zirka 3 Uhr begann wiederum vermittelst der Automobile, welche hierbei für liegende und sitzende Patienten eingerichtet worden waren, der Transport nach dem in der Kaserne durch den Damen-Samariterverein von Stranbenzell tadellos eingerichteten Feldspitale. Im "Bild" beim Breitseld und im "Hrichen" in Bruggen waren sog. Zwischenstationen eingerichtet, welche von Samariterinnen und Samaritern von St. Georgen bedient wurden.

Neu bei dieser lebung waren die von der Rolonne erstellten Einrichtungen für den Krankentrans: port mittelst Automobil; aber auch in verschiedenen andern Beziehungen bot die llebung sür die Teilsnehmer eine günstige Gelegenheit, recht vieles zu lernen und dasselbe sowohl bei spätern llebungen, als auch in andern Fällen praktisch zu verwerten.

Im Feldspitale in der Kaserne hielt Herr Sanistätsmasor Dr. M. v. Gonzenbach in sehr verdankensswerter Weise eine einläßliche, alle Details der Uebung berührende, ebenfalls sehr belehrend wirkende Kritik, welche er mit dem aufrichtigen Bunsche schloß, die an der Uebung mitwirkenden Bereine mögen auf der betretenen Bahn reger Tätigkeit weiter arbeiten und namentlich auch die Wintermonate sowohl für die theoretische wie sür die praktische Kusdidung der Bereinsmitglieder recht sleißig benützen.

Warmen Dank verdient der Kommandant der Kolonne, Herr Hauptmann Dr. Hans Sutter, welchem die Anlage und die Durchführung der llebung oblag; alle Anerkennung verdienen auch die tüchtige Mitwirkung und die Leistungen des Feldweibels der Kolonne, Herr Albert Rüegg, Fabrikant, an der Langgasse, sowie der Unterofsiziere der Hilfskolonne und der Sanitätsvereine. Auch allen übrigen Mitzgliedern der Bereine sei für ihre ausdauernde und eifrige Mitarbeit an dieser vaterländischen Beranstaltung der gebührende Dank an dieser Stelle auszgesprochen.

Die mit der Uebung in direkter Beziehung stehens den Auslagen, speziell auch diesenigen für die selds mäßige Verpssegung aller mitwirkenden Vereine, hat der st. gallische Zweigverein vom "Roten Areuz" übers nommen.

J. Sch.

Berzvergrößerung infolge Radfahrens.

~{X}-c

Mittels der Köntgenphotographie, das heißt Durchleuchtung mit den von Physikprosessor Köntgen in Würzburg gefundenen elektrischen Kathodenstrahlen, hat Schiffer das Herz einer Anzahl von Radfahrern zu dem Zwecke unterssucht, resp. photographiert, um festzustellen, welche Veränderungen es beim Radfahren erleidet. Schiffer fand folgendes:

Bei Personen, die nur kurze Zeit erst geradelt haben, auch wenn sie einmal des Guten zuviel getan hatten, fand sich keine Bergrößerung des Herzens, welche letztere auf der photographischen Platte durch Bergrößerung des Herzschattens sich kundgibt. Dafür konnte er eine andere Abnormität feste stellen: Tiefertreten des Herzens mit dem Zwerchfell, welche Erscheinung bedingt ist, durch eine akute Erweiterung der Lunge, sogenanntes akutes Emphysem der Lunge.

Bei gewohnheitsmäßigen Radfahrern fand sich stets eine deutliche Vergrößerung des Herzvolumens, die um so erheblicher war, je länger der Sport betrieben wurde, eine Vergrößerung, die übrigens auch gefunden wird bei Herzanstrengung aus anderweitiger sportlicher Ursache wie forciertes, unträniertes